





ff. 11.

Signatus Stoll - Wern.  
yc 21.

208-  
207

Bei dem

Schlemm-

und

Sellschopschen

Wochzeit = Fest,

als welches,

den 9. Octobr. des 1742<sup>ten</sup> Jahrs

in Halberstadt

feyerlichst vollzogen wurde,

wollte,

seinen schuldigen Glückwunsch,

mit wenigen abslatten,

ein

ergebener Diener und Freund.

---

GOTTENBERG,

gedruckt bey Johann Friedrich Hager.

AK





**S**ergnigtes Paar! die Wahl ist schön,  
Du hast die rechte Zeit ersehn,  
Zur reinen Lust, zum besten Scherzen;  
Der Tag wird kurz, die Nacht nimmt zu,  
Und dient zu einer längern Ruh,  
Und zur Verbindung treuer Herzen.

**V**ochtheurer Mann! Du denkst weit,  
Du suchst des Winters Bitterkeit,  
Durch ein geliebtes Kind zu mildern;  
Du wilt, wenn kalte Winde wehn,  
Wenn andre zu den Ofen gehn;  
Zu DEINER Schönen, Schooße schildern.

**H**ier pflichtet DZK ein jeder bey,  
Und wer kan ohne Heucheleyn,  
DZK solches weise Spiel verdenken:  
Die Vorsicht zwinget DZK ja fast,  
Die keine treue Liebe hast,  
Dein holdes Herze zu verschenden.

**S**pricht gleich ein thöricht Momus-Kind,  
 Das wenig seines gleichen findt:  
 Was hilft es ehelich zu werden,  
 Der Ehstand ist ein Slaven-Joch,  
 Ein Kummer-volles Jammer-Joch,  
 Worinnen nichts, als nur Beschwerden.

**J**och schweig mit deinen albern Krahm,  
 Du bist an Wiz und Klugheit lahm,  
 Und schmiedest lauter leere Glosen,  
 Du hast wol manchen Korb gekriegt,  
 Der dir noch in der Nase liegt,  
 Drum machst du aus dem Lieben, Posen.

**D**ie Weisheit, Wohlgeprüftes Haupt!  
 Die nichts von solchem Zeuge glaubt,  
 Hat DZK im Lieben Recht gegeben,  
 Du liebst der Jugend echtes Bild,  
 Das mit Verstande angefüllt,  
 Dies schaffet Dir ein neues Leben.

**D**ie Treue bietet DZK die Hand,  
 Mein Bräutigam, Du kriegst ein Pfand,  
 Das über Moguls Gold zu schätzen,  
 Die Keuschheit ist ZHK Eigenthum,  
 Kurz: EZE verdienet solchen Ruhm,  
 Der allen andern vorzusetzen.



**W**ir deucht, ich sehe schon das Spiel,  
Nach dem erreichten Liebes-Ziel,  
Geehrte Zwen, beglückte Bende!  
JHR küßt, JHR drückt, JHR scherzt, JHR lacht,  
Und was Ihr mehr vor Händel macht;  
Nach abgelegtem Hochzeit-Kleide.

**D**u eilst, DER SCHAZ will noch nicht mit,  
EZE gehet mit gemessnem Schritt,  
Und einer Unschulds vollen Mine,  
DU winkst, DU ziehst EZE mit Begier,  
DU sprichst: Mein Herz, ach! meine Zier,  
Komm, komm, zu unsrer Liebes-Bühne.

**S**o thut JHR was EUR Stand begehrt,  
Der Himmel der die Liebe nährt,  
Beglück auch EUZ mit Liebes-Zweigen,  
Der Himmel der den Seegen schenckt,  
Der gebe EUH was JHR gedenckt.  
Hier schließt mein Wunsch, hier will ich schweigen.



10.0292

30. Nov. 1992

78 M 387



SB

148 = Handschrift  
258 = " "

11x

Rehov

2  
2







Bei dem

Schlemm-

und

Sellschopschen

eits = Fest,

als welches,

abr. des 1742<sup>ten</sup> Jahrs

Halberstadt

vollzogen wurde,

wolte,

chuldigen Glückwunsch,

ic wenigen abfatten,

ein

Diener und Freund.

SESSN GEN,

ny Johann Friedrich Hager.

AK

